

# Wirr erzählter Traum

## Musical «Block» in Winterthur

Da soll einem nicht der Kopf schwirren von der diffusen Geschichte und den Geschichtchen, die wie die Lichter einer Discokugel durch den Raum flitzen! Wir sitzen in einem Musical über ein Musical, bei dem eigentlich gar niemand richtig mitmachen will. Das Stück gibt vor, den geistigen Ursprung eines alternativen Musiktheaters zu dokumentieren und zu reflektieren. Die Sängerin Fränzi (Belinda Bandinu) träumt von Adelsleuten und von Ausserirdischen, vor allem aber von eben dem Musical, das sie gross herausbringen soll und das sie nun realisieren will. Im Kellergeschoss ihres Wohnblocks probt die singende Hausgenossin mit ihrer Band. Diese besteht zwar aus «vollfettgeilen Musikern» (O-Ton Fränzi), aber die sind leider viel zu faul, wenn's drauf ankommt. **Trotzdem sitzen wir in einem Musical - «Block» heisst es und hatte am Donnerstag im Gaswerk in Winterthur Premiere. Und die Live- Band ist gar nicht etwa faul, nein, sie und ihre Musik sind eigentlich das Beste am Ganzen. Unter der Leitung des Komponisten und Gitarristen Andi Krüsi legen die vier Musiker und die Musikerin einen Beat an den Tag, der den Mief der dargestellten Wohnblockatmosphäre übertönt.** Im «Block» agieren denn neben Fränzi die (Stereo-)Typen, die man sich halt in so einem Wohnblock denkt: Da sind der trinkende, arbeitslose Familienvater, die gestresste Karrierefrau, der verkannte und betrogene Beinahe-Star, der ledige Chemiker, der penible Hauswart und der glücklose Vertreter. Ihr Tun und Lassen kommt weitgehend realistisch-authentisch daher wie in einer Soap. Doch es gibt noch eine andere Ebene in «Block», dem «anderen Musical», wie es im Untertitel heisst. Was die Protagonisten in ihren Wohnungen und ausserhalb des Blocks so treiben, was ihre Träume und Gedanken sind, ist auf Film zu sehen, projiziert auf die Bühnenrückwand. Dort dreht einer seine Partydrogenpillen, und es blubbern die Wässerchen im privaten Chemielabor, es finden Verfolgungsjagden im Quartier statt, und es wird gar ein Winterthurer Privatfernsehen - persifliert - kreierte. «Block» ist in seiner Anhäufung von Motiven und Ideen ein ambitioniertes Projekt. Initiiert und zusammengebastelt haben es die beiden Kleinkunstschaffenden Pascal Mettler (Theaterdrehbuch und -regie) und Manuel Bosshard (Filmdrehbuch und -regie) von Mefibo-Productions. Teilweise, wenn die Grenzen des Genres überschritten werden, wirkt das Stück tatsächlich interessant, und dann ist es wieder arg banal oder einfach wirr - wirr wie ein Traum, den man nicht selber träumt, sondern lediglich erzählt bekommt.

Christina Thurner

Winterthur, Gaswerk, bis 28. Mai.